

Protokoll der 134. Sitzung der Katalog-AG am 19.01.98 in der WLB Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Bussian	UB Mannheim
Frau Flammersfeld	UB Konstanz
Herr Gorenflo	UB Karlsruhe
Herr Hauck	UB Freiburg
Frau Henßler	BSZ Konstanz, Verbundzentrale
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart, BWZ-Zentrale
Frau Kunz	SLUB Dresden
Frau Münnich	UB Heidelberg
Frau Payer	HBI Stuttgart
Frau Reichardt	BSZ Konstanz, Verbundzentrale
Frau Scheer	UB Stuttgart-Hohenheim (Vorsitz)
Herr Wolf	BSZ Konstanz, Verbundzentrale (bis Top 2)

Gast:

Frau Rommel	WLB Stuttgart (zu Top 2)
-------------	--------------------------

Nächster Termin:

16.02.1998 in der WLB Stuttgart

**Top 1 Absprache über Sichtung des neuen Formats durch die
Katalog-AG-Mitglieder in konzertierter Aktion
* Horizon / Internformat ***

Die Formatbeschreibung für das Intern-Format des Systems HORIZON der Firma Dynix ist zu großen Teilen erstellt und ging den Mitgliedern der Katalog-AG zu. Es handelt sich hierbei um die für die Verbundkatalogisierung relevanten Kategorien.

Die Mitglieder der Katalog-AG werden die Kategorien des Titelbereiches, der Personennamen und der Körperschaften dahingehend untersuchen, ob das bisherige Format vollständig abgebildet werden kann und ob es Wünsche für neue Kategorien gibt. Außerdem sollen Wünsche zum Retrieval formuliert werden. Das Internformat wird dann auf der nächsten Sitzung der Katalog-AG am 16.02.98 besprochen.

Die Ergebnisse dieser Besprechung fließen in die Kooperationsverhandlungen ein.

**Top 2 RAK-Musik im SWB
* RAK-Musik ***

Von der Unterarbeitsgruppe RAK-Musik wurde das Arbeitspapier "Festlegungen zur Katalogisierung von Musikalien und Musikträgern im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (RAK-Musik-Anwendungen im SWB)" erarbeitet. Dazu wurde auch eine umfangreiche Beispielsammlung sowohl zu Musikträgern als auch zu Noten erstellt. Das Papier und die Beispielsammlung werden besprochen und mit kleinen redaktionellen Änderungen verabschiedet.

Es wurde beschlossen, daß die zusätzliche Erfassung bekannter deutscher Zitiertitel in Kategorie 501 in der Form "Auch zitiert u.d.T.: {...}" erfolgt und nicht wie vorgesehen in Kategorie 500.

Es wurde von einigen Mitgliedern der Katalog-AG kritisiert, daß die Haupteintragung weiterhin im allgemeinen mit bzw. unter dem Einheitssachtitel gemacht werden soll. Da dies aber zur Wahrung der Katalogkonsistenz nötig ist und viele OPACS noch nicht den Bedürfnissen der RAK-Musik entsprechen, wird diese Entscheidung für eine Übergangszeit akzeptiert.

Außerdem wünscht die Katalog-AG im Ablösesystem, die derzeitige Lösung, Einheitssachtitel sowohl in Kategorie 304 oder 305 zu erfassen, so zu vereinfachen, daß nur noch die Erfassung in einer Kategorie vorgesehen wird.

Die Katalog-AG-Mitglieder weisen auf ihre dringende Empfehlung nach einer Einheits-sachtitel-Datei im Ablösesystem hin. Das BSZ hat der Katalog-AG ein Konzept zu Einheitssachtiteln vorgelegt, dessen Funktionalität und Realisierbarkeit zur Zeit geprüft wird und das in den Kooperationsverhandlungen berücksichtigt werden soll.

Wegen der fließenden Abgrenzung von nach RAK-Musik bzw. RAK-NBM zu behandelnden Videokassetten werden die von Herrn Hauck vorgelegten Änderungen am Videokassettenpapier mit den Unterlagen zu RAK-Musik versandt und für verbindlich erklärt. Alle Änderungen werden in das Arbeitspapier und die Beispielsammlung eingearbeitet. Die Katalog-AG dankt der Unterarbeitsgruppe Musik für ihre hervorragende Arbeit.

**Top 3 Bericht über eine Sitzung in Der Deutschen Bibliothek zur
PND-Anwendung in den Verbundsystemen
* PND / Online-Normschnittstelle ***

Frau Henßler berichtet von einer Sitzung am 14.01.1998 in Der Deutschen Bibliothek, an der alle Kooperationspartner der PND und alle übrigen Verbundsysteme teilgenommen haben. In den Planungen für das Ablösesystem der kooperierenden Verbünde wird für Normdaten eine Online-Kooperation zwischen den zentralen Normdateien und den Bibliotheksverbänden vorgesehen. Es wird als Zielvorstellung angestrebt, daß die Erfassung aller Normdaten grundsätzlich in den überregionalen Normdateien stattfinden soll.

Ziel der Sitzung in Frankfurt war die Definition von fachlichen Anforderungen an eine Online-Norm

schnittstelle für die Kommunikation zwischen PND und den Verbundsystemen. Außerdem wurden Grundmodelle für die kooperative PND-Onlineanwendung diskutiert.

Frau Henßler berichtet, daß das BSZ in einem ersten Schritt nach der Migration die PND als Fremddatendatei in die neue Datenbank integrieren wird und mittels der Z39.50 Schnittstelle mit der Original-PND kongruent halten wird. Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn im BSZ die Migrationsnacharbeiten beendet sind, kann mit den Arbeiten zur Zusammenführung der regionalen Autorenstammdatei mit der PND begonnen werden. (nähere Informationen s. <http://www.swbv.uni-konstanz.de/verbundsys/projekt/normdaten.html>)

Auch die Kooperationspartner streben dieses Modell an.

TOP 4 Neues Autorenpapier / Vorschlag zur Individualisierung im SWB

*** Individualisierung ***

Auf Wunsch vieler Teilnehmerbibliotheken hat das BSZ ein neues Arbeitspapier "Ansetzung und Behandlung von Personennamen im SWB" vorgelegt, in dem alle bisher vorhandenen Arbeitspapiere zur Behandlung von Autorennamen zusammengefaßt und auf aktuellen Stand gebracht werden.

Die Katalog-AG diskutiert zunächst das in diesem Arbeitspapier enthaltene Kapitel "Umgang mit individualisierten Fremddaten im SWB", in dem das BSZ u.a. aufgrund der seit neuerem im Fremddatenbereich zur Verfügung gestellten Titeldaten der LoC, die in der Regel individualisierten Personennamen zugeordnet sind, ein neues Arbeitsverfahren vorschlägt. Das neue Verfahren hat zum Ziel, auf freiwilliger Basis und mit möglichst wenig Arbeitsaufwand für die Teilnehmer die Möglichkeit zu eröffnen, diese Informationen so vollständig und eindeutig wie möglich im SWB erhalten zu können. Dies bedeutet eine teilweise Individualisierung von Autorenstammsätzen. Bereits vorhandene Autorenstammsätze, die mit Titeln verschiedener Personen verknüpft sind, können von den Bibliotheken, die das neue Verfahren anwenden wollen, zur Individualisierung an die Autorenredaktion gemeldet werden. Diese würde die Zuordnung der Titel zu den verschiedenen Personen übernehmen.

Die Beteiligung an diesem Verfahren soll für die Teilnehmerbibliotheken freiwillig sein. Bibliotheken, die weiterhin nur sogenannte "Sammeltöpfe" (d.h. nicht-individualisierte Autorensätze für mehrere gleichnamige Personen) anlegen und nutzen wollen, können die bisherige Praxis beibehalten. Sie brauchen auch keine Meldung an die Autorenredaktion zu machen.

Herr Gorenflo (UB Karlsruhe) und Herr Hauck (UB Freiburg) sprechen sich gegen die Vorschläge zur teilweisen Individualisierung im SWB aus. Die anderen Mitglieder der Katalog-AG beurteilen die Vorschläge dagegen positiv.

- Gegen die Vorschläge wird angeführt:

- Das geplante Auflösen von sogenannten "Sammeltöpfen", also die nachträgliche Zuordnung von Titeln zu Personen, die damit verbundenen Nachrichten an die Autorenredaktion und die nötigen bibliographischen Recherchen bedeuten einen zusätzlichen Arbeitsaufwand vor allem für die Autorenredaktion, aber auch für die beteiligten Bibliotheken.
- Angesichts der starken Arbeitsbelastung der Autorenredaktion und der Rückstände bei der Bearbeitung von Korrekturnachrichten durch die Autorenredaktion (Wartezeit bei Autoren-Rems vor 1850 z.Zt. knapp 3 Jahre) erscheint es nicht sinnvoll, jetzt neue zusätzliche Arbeiten in Angriff zu nehmen. Es sollten eher die seit 3 Jahren aufgelaufenen Autoren-Rems abgearbeitet werden und die Autorenstammdatei durch Abarbeitung der Kategorien NA1 und Vona auf den aktuellen Regelwerksstand der RAK-Mitteilung 15 gebracht werden.
- Anstelle der Zuordnung und Verknüpfung der Titel zu individualisierten Autorensätzen und der damit verbundenen arbeitsintensiven Auflösung von "Sammeltöpfen" wird vorgeschlagen, die Lebensdaten oder sonstige individualisierende Merkmale im jeweiligen Titelstammsatz in einer Parkkategorie (z.B. in Kategorie 502) abzulegen. Hierdurch bleibt der Personenbezug als Information erhalten.
- Dem wird entgegengehalten,
 - Die Beteiligung an dem neuen Verfahren ist freiwillig, so daß den nicht beteiligten Teilnehmern kein Mehraufwand entsteht. Auch für die Bibliotheken, die das neue Verfahren anwenden wollen, wird der Mehraufwand als gering eingeschätzt, da keine aufwendigen Ermittlungen vorgesehen sind, sondern nur die bei der Katalogisierung bereits vorliegenden Informationen vollständig übernommen werden sollen. Außerdem wird die Autorenredaktion einen Großteil der Bereinigungsarbeit übernehmen.
 - Das BSZ sieht keine Probleme hinsichtlich der Bewältigung der Arbeiten durch die Autorenredaktion, da vermehrt Mitarbeiter für die Abarbeitung der alten Autorenremis eingesetzt werden können. Die Autorenredaktion hat durch ihre personelle Umstrukturierung Rem-Rückstände aufgebaut. Die aktuellen Rems führen nicht zu Rückständen.
 - Mit der Ablage der personenbezogenen Daten im Titelstammbereich würde der gleiche Fehler gemacht werden wie mit den Kategorien NA1/vona. Es würden Daten in Parkkategorien abgelegt, für die später bei Einführung der Individualisierung durch RAK eine aufwendige manuelle Nachbearbeitung stattfinden müßte.
- Gegen die Vorschläge wird weiter angeführt:
 - Da es sich bei der Einführung der Individualisierung um eine Entscheidung von größerer Tragweite handelt, sollte in jedem Fall die anstehende bundesweit gültige Grundsatzentscheidung der Regelwerkskonferenz des DBI zur Individualisierung abgewartet werden, um zu vermeiden, daß evtl. unnötige Vorarbeiten geleistet werden. Innerhalb des SWB sollte das Thema wegen seiner Bedeutung im Kuratorium des BSZ behandelt und entschieden werden, nicht nur in der Katalog-AG.
 - Eine Umfrage im SWB 1993/94 zum gleichen Thema ergab eine mehrheitliche Ablehnung der Individualisierung durch die Teilnehmerbibliotheken.
 - Dem Trend der PND zu verstärkter Individualisierung und zum Löschen nicht-individualisierter Autorensätze sollte nicht gefolgt werden, da die PND damit gegen die erklärten eigenen Arbeitsrichtlinien bzw. die Vorgaben der DFG verstößt, die sie zum Anlegen nicht-individualisierter Autorensätze verpflichten. Durch diese Vorgaben der

DFG soll sichergestellt werden, daß bei Nutzung der PND keine Bibliothek gezwungen wird, bei der Katalogisierung zu individualisieren bzw. den vorliegenden Titel einer bestimmten Person zuzuordnen.

- Für den Katalogbenutzer ist die Individualisierung von nachgeordneter Bedeutung, da in der Regel sowieso trunkiert gesucht wird.
- Dem wird entgegen gehalten:
 - Die Individualisierung von Personennamen ist international üblich. Im Interesse eines reibungslosen Fremddatenaustauschs, insbesondere mit den USA, dürfe sich Deutschland nicht isolieren. Die Befürworter des neuen Verfahrens gehen davon aus, daß früher oder später eine teilweise Individualisierung auch in Deutschland eingeführt wird. Sie halten das vorgeschlagene Verfahren für eine gute Möglichkeit, in der Zwischenzeit heute bereits vorliegende Informationen in einer Form abzulegen, die späteren Bereinigungsaufwand vermeidet
 - Gegenüber der Umfrage von 1993/94 haben sich die äußeren Gegebenheiten (PND, Weiterentwicklung der Regelwerke) geändert, was auch die Meinungsänderung einiger in der Katalog-AG vertretenen Bibliotheken erklärt.
 - Auch die PND individualisiert in zunehmendem Maße, z.B. durch die Einspielung der SWD-Personennamen und der ZKA-Sätze, aber auch durch Überarbeitung der Namenssätze der Alt-PND, die in zunehmendem Maße in individualisierte Personensätze umgewandelt werden. Die Autorenredaktion kann bei ihrer täglichen Arbeit häufig die von der PND autorisierten Personensätze nicht 1:1 nutzen, sondern muß die einzelnen Sätze in sogenannten "Sammeltöpfen" zusammenlegen, womit wertvolle personenbezogene Informationen verloren gehen. Besonders unsinnig erscheint dies bei Bereinigungen aufgrund der RAK-Änderung 15, bei der ohnehin Titel von einem "Sammeltopf" auf mehrere Namenssätze mit unterschiedlichen zweiten und weiteren Vornamen aufgeteilt werden. Ist hier schon durch die durchgeführten Ermittlungen bekannt, welche Titel zu individualisierten Personensätzen zuzuordnen wären, kann diese Information nicht genutzt, sondern muß zu einem späteren Zeitpunkt zur endgültigen Bereinigung der noch verbliebenen "Sammeltöpfe" ggf. noch einmal ermittelt werden.
Das BSZ plant zu einem späteren Zeitpunkt die PND in die Verbunddatenbank zu integrieren. Spätestens zu diesem Zeitpunkt muß ein Verfahren für die Integration personenbezogener Datensätze in die SWB-Datenbank ausgearbeitet sein.
 - Für die Recherche ist im Ablösesystem sicher gestellt, daß sowohl nach den Titeln aller Personen desselben Namens als auch speziell nach den Titeln einer einzigen Person gesucht werden kann. Damit sind beide Benutzerbedürfnisse abgedeckt.

Die Diskussion ergibt, daß die Mehrheit der Katalog-AG für eine teilweise Individualisierung auf freiwilliger Basis ist. Zu einer Entscheidungsfindung auf breiterer Basis schlägt die Katalog-AG vor, den Verfahrensvorschlag des BSZ in einem Brief an die Leiter der Katalog-Abteilungen der Hauptteilnehmerbibliotheken zur Diskussion zu stellen und um Stellungnahme zu bitten. Frau Henßler wird einen Brief für diese Umfrage entwerfen und ihn der Katalog-AG im Entwurf vorlegen.

Außerdem schlägt die Katalog-AG vor, daß die freiwillige Individualisierung nicht nur bei der Übernahme von LoC-Fremddaten und der Übernahme von Rechercheergebnissen aus der PND möglich sein soll, sondern auch bei der Neukatalogisierung bzw. bei Konversion, wenn im Buch bzw. auf der alten Katalogkarte personenbezogene Daten vorliegen.

Die sonstigen Einwände der Katalog-AG zum Autorenpapier sollen schriftlich bei Frau Henßler eingereicht werden. Diese werden dann in das neue Autorenpapier eingearbeitet.

**Top 5 Behandlung von unselbständigen Werken, die in Zeitschriften erscheinen
(über E-Mail diskutiert)**

*** RAK-UW / Verknüpfung ***

*** Unselbständige Werke ***

Von der Bibliothek für Zeitgeschichte wurde an Frau Hoffmann eine Frage zur Verknüpfung von unselbständigen Werken (UW's), die in Zeitschriften erscheinen, zum selbständigen Werk herangetragen..

Als Grundregel ist in den Merkblättern Teil II, Anhänge, "Katalogisierung unselbständiger Werke im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund" festgelegt, daß ein UW mit dem jeweiligen Band/Jahrgang der Zeitschrift verknüpft wird, in dem es erscheint. Nicht festgelegt ist bisher, wohin das UW verknüpft werden soll, wenn innerhalb eines Bandes Hefte erscheinen, die entweder alle oder teils Stücktitel haben ("echte" Stücktitel oder Themenhefte, die im SWB über RAK-WB hinausgehend fakultativ mit Stücktitelaufnahme nachgewiesen werden können). Die UW's könnten in diesen Fällen entweder mit dem Bandsatz oder mit der Heft-Stücktitelaufnahme verknüpft werden.

Die E-Mail-Diskussion ergab, daß sich die Mitglieder der Katalog-AG für eine Verknüpfung zum Band aussprechen.

Gründe:

- Unabhängig vom Vorliegen von Stücktiteln gilt für alle UW's in Zeitschriften dasselbe Verfahren: Verknüpfung zum Band. Dies erscheint logischer und einfacher als unterschiedliche Verknüpfungen je nach Sachverhalt.
- Wenn teils Stücktitel vorhanden sind, teils nicht, und die UW's aus Heften mit Stücktiteln zu diesen verknüpft werden, stellt sich die Frage wohin die UW's aus den Heften ohne Stücktitel verknüpft werden sollten. Jede Lösung (Verknüpfung nur dieser UW's zum Bandsatz bzw. Anlegen von od-Sätzen für die Hefte ohne Stücktitel nur zum Zweck der Verknüpfung) erscheint unbefriedigend.
- Wenn von einer ersten Bibliothek mit dem Band verknüpfte UW's angelegt werden und erst später von einer anderen Bibliothek ein Themenheft über RAK-WB hinausgehend eine Stücktitelaufnahme erhält, müssen die UW's, die zu diesem Heft gehören, nicht umgehängt werden.

Konstanz, den 06.03.98

Carmen Henßler